

Tannöd, dramatische Lesung zum Mordfall Hinterkaifeck

Haimhausen – Einen urbaye-rischen Krimiabend mit vogelwilder Musik hatte der Kulturkreis Haimhausen versprochen. Nach dem Bestseller von Andrea Maria Schenkel trugen die von Kino- und TV-Filmen bekannten Schauspieler Christiane Blumhoff (Tatort, Der Bulle von Tölz, Peter Steiners Theaterstadt) und Heinz-Josef Braun (Wer früher stirbt, ist länger tot, Beste Gegend) eine Version des Kriminalromans Tannöd vor, der den ungeklärten Mordfall von Hinterkaifeck zur Grundlage hat.

Die wie versteinert wirkenden Mienen der beiden Schauspieler ließen von Anfang an nichts Gutes ahnen. Der leere Blick im harten Gesicht verlor sich im Zuhörer-saal, während das „Art Ensemble of Passau“ mit disharmonischen volkstümlichen

Klängen das Unheil verkündende Geschehen einleitete. Bereits nach den ersten Sätzen befanden sich die Zuhörer im Bann des unheimlichen Geschehens. Von leisem Kuhglockengeläut begleitet, wurde aus der 67-jährigen Christiane Blumhoff mit professionellem Mimikwechsel und „gschaftiger“ Stimme die achtjährige Betty, die Freundin des Mordopfers Marianne, und noch während Betty sich über das Ausbleiben der Freundin wunderte, schlüpfte die Schauspielerin in die Rolle der Marianne. Deren Herzklopfen, als sie in der Mordnacht die offene Nebentüre entdeckt, im Stall ihre Mutter sucht und dort ihrem Mörder begegnet, machte die Zuhörer im verdunkelten Saal erschauern. Wenig später gab Blumhoff die zahnlose und mit ihren Leiden beschäf-



Mit Charakter und Leben füllten Christiane Blumhoff und Heinz-Josef Braun die Sprechrollen von „Tannöd“. FOTO: SH

tigte 86-jährige Babette Kirchmeier.

Abwechselnd verkörperten Christiane Blumhoff und Heinz-Josef Braun Dorfbewohner und Mordopfer. Ohne Gestik, reglos am Tisch sit-

zend, rein mit der Mimik wandelte sich Heinz-Josef Braun vom jovialen Briefträger zum jungen Mechaniker, um im nächsten Augenblick in die Rolle des brutalen Tannöd-Bauern und des immer

wiederkehrenden Mörders zu schlüpfen. Die moralische Überzeugung, die zur Wahnsinnstat führte, schwebte wie ein übler Geruch im Zuhörer-raum. Schril kratzende Geräusche, Wind, Regen und leises Trommeln untermalten das Verbrechen und die bizarre Bigotterie der Dorfbewohner und des Pfarrers. „Wie ein Film soll das Verbrechen vor den Augen des Zuhörers ablaufen“, erzählte Leo Gmelch an der Tuba und Posaune des „Art Ensemble of Passau“. Seit eineinhalb Jahren touren die Musiker mit dem Schauspieler-Ehepaar Johanna Bittenbinder und Heinz-Josef Braun durch Bayern. Bei der Lesung in Haimhausen vertrat Christiane Blumhoff ihre Kollegin Bittenbinder.

Während Bittenbinder den Romantext umarbeitete,

schrrieb Christian Ludwig Mayer (Akkordeon, Gitarre, Tompete) die Musik zum Stück „Tannöd“. Neben Peter Tuscher (Trompete) gehört auch Dim Schlichter (Schlagwerk) zum Ensemble. Mit seiner Mischung aus Schlagzeug und Geräuschinstrumenten unterstreicht er die Handlung mit entsprechender Geräuschkulisse. Gmelch erläutert: „Wenn die Zuhörer Bilder vor Augen haben, erhält die Musik eine andere Bedeutung. Aufregende Szenen verlangen Disharmonien, die das Ohr des Zuhörers jedoch wesentlich weniger anstrengend empfindet, als wenn er sie ohne Bilder hört.“ Das Ensemble arbeitet bereits neun Jahre im Bereich Schauspielmusik und bringt in die eigenen Auftritte viel Berufserfahrung ein.